

Erbschaften

Religiöser Judenhass

Mittelalter

Religiösen Judenhass gibt es seit der Frühgeschichte des Christentums. Er richtet sich gegen die jüdische Religion und wird auch Antijudaismus genannt. Im Mittelalter verbreitete ihn die Kirche gezielt. Sie warf den Juden vor, dass sie die christliche Heilsbotschaft verweigern.

Gemeinsamkeiten

Judenfeindliche Vorstellungen beschränkten sich nicht auf die katholische Kirche. Auch Martin Luther verfasste antijüdische Schriften und in der Geschichte des Islam spielte die Abwertung von Juden ebenfalls eine Rolle.

Gottesmord

Ein zentrales Motiv ist der Vorwurf des Gottesmordes: die Anschuldigung, Juden seien für den Tod Jesu verantwortlich. Wer fähig ist, Gott zu töten, muss sehr mächtig sein. Darauf beruht die Vorstellung jüdischer Allmacht.

Anpassungen

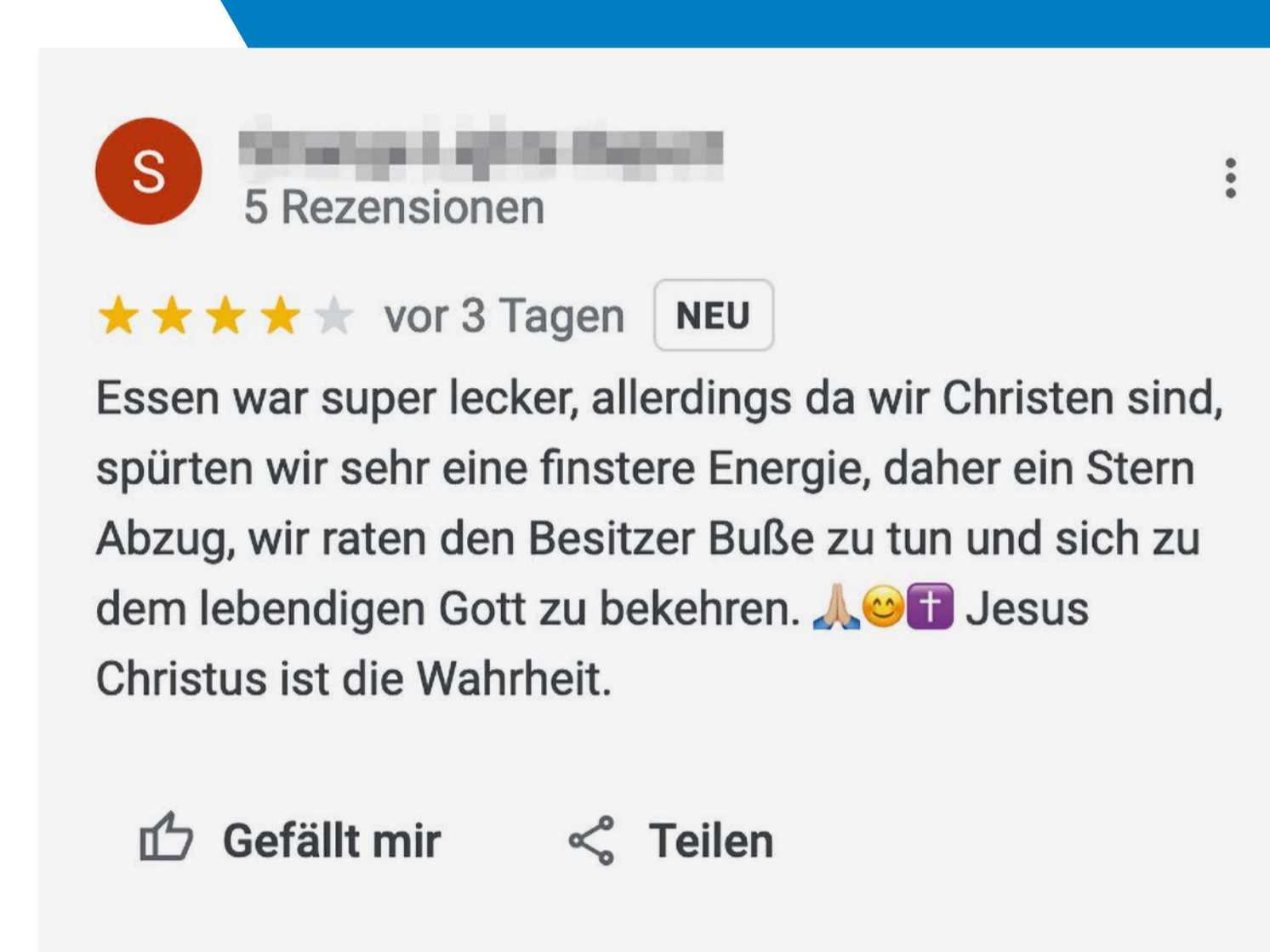
Diese Bilder passen sich gesellschaftlichen Entwicklungen an. Dazu gehört die Ritualmordlegende. Zugleich gibt es unhinterfragte Traditionen, etwa das »Judasfeuer«.



Audio-Guide und weitere Informationen:
[antisemitismus-in-bayern.de/
erbschaften](https://antisemitismus-in-bayern.de/erbschaften)

»In meiner Schule gab es ein Gebet, das Juden vorwarf, Jesus gekreuzigt zu haben. Das war für mich sehr schlimm, weil alle mich angeschaut haben, als ob ich damit etwas zu tun hätte.«

Anna Zisler



München, 9. Oktober 2022: In dieser Google-Bewertung eines israelischen Restaurants wird das Judentum als falsch und diabolisch dargestellt. Bereits im Mittelalter wurden mit diesem antisemitischen Vorwurf Juden verfolgt, vertrieben und ermordet.

Mering, 30. März 2024: Kurz vor Ostern werden in Teilen Bayerns sogenannte »Judasfeuer« entzündet, die in einer antisemitischen Tradition stehen. Mitunter werden auch Puppen verbrannt, die den Apostel Judas symbolisieren. Er wird in der Tradition des christlichen Judenhasses mit »den Juden« identifiziert. Noch im 20. Jahrhundert wurden in Bayern die Feuer teilweise »Jud« oder »Judenfeuer« genannt.

